



C. RESPEKT & TOLERANZ EIN SCHRITT ZURÜCK



Ziel

Die SuS erkennen die Chancenungleichheit in der Gesellschaft und entwickeln Empathie. Sie können die Folgen von sozialer Ungleichheit nachvollziehen und daraus handlungspraktische Konsequenzen für den Umgang mit der eigenen peer group ableiten.



Material

Kopiervorlage "Ein Schritt zurück" (Seite 55-56), Flipchart- oder Plakatpapier/Tafel, Stifte/Kreide



Zeitaufwand

45-60 Minuten

Soziale Ungerechtigkeit

In dieser Übung sollen sich die SuS in verschiedene soziale Gruppen hineinversetzen und die Rollen bestimmter Personen übernehmen. Dabei werden sie feststellen, dass es viele verschiedene Formen der sozialen Ungleichheit gibt. Diese können Diskriminierung fördern. Je besser sich die SuS in die verschiedenen Rollen hineinversetzen können, desto besser werden sie die Folgen der sozialen Ungleichheit und der Diskriminierung kennenlernen und nachvollziehen. Allerdings kann es auch Aspekte in den Rollenbeschreibungen geben, die die SuS nicht nachvollziehen können und die sie somit an ihre Grenzen des Einfühlungsvermögens bringen. Unterstützen Sie hier besonders. Erarbeiten Sie zusammen mit den SuS am Ende der Übung, was soziale Ungleichheit ist und wie sie entsteht. Soziale Ungleichheit meint die ungleiche Verteilung von materiellen (z.B. Geld, Vermögen) und immateriellen (z.B. Bildung, Gesundheit) Ressourcen. Daraus ergeben sich verschiedene Möglichkeiten der Teilhabe. Kindern und Jugendlichen ist dieser Umstand manchmal noch nicht bewusst, da sie das soziale Gefüge, in dem sie sich befinden noch nicht identifizieren und hinterfragen. Trotzdem sind sie sich ihrer Ressourcen oftmals

schon früh bewusst. Sie können häufig - vor allem im Vergleich mit Gleichaltrigen - leicht ausmachen, ob ihre Familie über große oder geringe materielle Ressourcen verfügt. Ziel dieser Übung ist es auch, soziale Ungleichheit nicht durch Vorurteile zu determinieren.



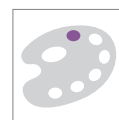
Zur Weiterbearbeitung des Themas "Soziale Ungleichheit" kann die Seite der Bundeszentrale für Politische Bildung (www.bpb.de) empfohlen werden. Hier finden Sie Texte zur Definition von Sozialer Ungleichheit, der historischen Entwicklung, zur sozialen Schichtung und vieles mehr. Außerdem werden Materialien und eine weiterführende Literaturliste zur Verfügung gestellt.



<http://www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-verhaelt-nisse-eine-sozialkunde/138379/soziale-ungleichheit>



Gruppengröße: variabel



Materialbedarf: gering

Übungsvorbereitung

Kopieren Sie die Vorlage "Ein Schritt zurück" (Vorderseite) und legen Sie sich die Rückseite zurecht, da Sie sie im weiteren Übungsverlauf brauchen.

Übungsablauf

1. Teilen Sie die Karten mit den Rollenbeschreibungen von der *Kopiervorlage "Ein Schritt zurück"* an die SuS aus. Die SuS lesen die Informationen auf der Karte und behalten die Informationen für sich.
2. Fordern Sie die SuS auf, sich auf ihre Rollen zu konzentrieren. Sie sollen sich in die jeweilige Person hineinversetzen und versuchen, sich ein Leben als diese Person vorzustellen. Stellen Sie einige Fragen (schreiben Sie sie an die Tafel/auf ein Flipchart), die den SuS dabei helfen, sich besser in die Rolle hineinzuversetzen. Die SuS können die Fragen in einem kurzen Text beantworten.

Wie seid ihr aufgewachsen? Wo habt ihr gewohnt und wie sah das Haus aus? Was machen deine Eltern beruflich?
Welche Freunde/Freundinnen habt ihr? Wie sieht die Freizeitgestaltung aus? Wie sieht ein normaler Tag in eurem Leben aus?
Was für einen Lebensstil hast du? Was machst du beruflich? Welches Einkommen hast du?
Welche Interessen und Ängste hast du?
5. Nun sollen sich alle SuS auf einer Linie nebeneinander aufstellen. Lesen Sie die Aussagen auf der Rückseite der *Kopiervorlage "Ein Schritt zurück"* vor. Die SuS müssen sich dabei überlegen, ob diese Aussage auf ihre Rolle zutrifft.

Die Aussage trifft zu: Die SuS treten einen deutlichen Schritt nach vorne.
Die Aussage trifft nicht zu: Die SuS gehen einen Schritt zurück.
Die Aussage kann nicht beantwortet werden: Die SuS bleiben stehen.

Nach jeder Situationsbeschreibung wird eine kleine Pause gemacht, damit die SuS genügend Zeit zum Nachdenken haben und sich umsehen können. Auch können sie dann sehen, auf wen bzw. welche Rolle die Aussage zutrifft oder nicht.
6. Jetzt sollen die SuS kurz für sich selbst reflektieren, wie sie ihre Rolle wahrgenommen haben. Rollenbeschreibung und der unter Punkt 2 verfasste Text kann vorgetragen werden.

18

18. Dezember:
"Internationaler
Tag der
MigrantInnen"



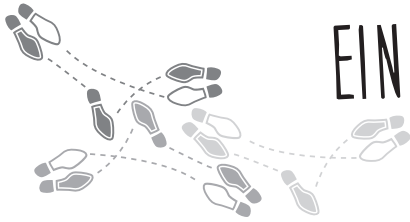
Reflexion & Diskussion

- Wie hat es sich angefühlt, als du den Schritt nach hinten gemacht hast? Hattest du das Gefühl, dass die Menschenrechte für dich keine Geltung mehr haben? Welche genau waren das?
- Wie gut konntest du dich in die Rolle hineinversetzen? Woher nimmst du evtl. Erfahrungen zur Rolle?
- Welche Möglichkeiten gibt es, die soziale Ungleichheit zu verringern oder sogar ganz auszugleichen?
- Welche Möglichkeiten hat der Staat gegenüber sozialen Minderheiten, um die Chancenungleichheit zu verhindern?



Ideen & Vorschläge zur Weiterarbeit

- Bei jeder zutreffenden Aussage machen die SuS einen weiteren Schritt nach hinten, wodurch sich am Ende erkennen lässt, wie groß die verschiedenen Abstände der einzelnen Rollen zueinander sind. Sprechen Sie die Abstände zwischen den Rollen an und besprechen Sie die Gründe.
- Geben Sie den SuS die Möglichkeit größere und kleinere Schritte zu machen, falls sie sich unsicher sind, ob die Aussage wirklich auf sie zutrifft.
- Lösen Sie am Ende der Übung auf, wer welche Rolle hatte. Sind die SuS in der Lage, die anderen Rollen zu erraten?



EIN SCHRITT ZURÜCK

Schneiden Sie die Karten (22 Stck.) vor der Übung aus und verteilen Sie sie verdeckt an die SuS. Sie können sich bei Bedarf auch andere Rollen ausdenken.

AN DER GESTRICHELTEN LINIE ENTLANG AUSSCHNEIDEN



Junge Studentin der Betriebswirtschaftslehre, deren Vater Beamter ist	Alleinerziehender Vater von drei Kindern, monatliches Einkommen von 1200€
Blinde und arbeitslose Frau	Abiturient, der Probleme hat, sein Studium zu finanzieren
20-jähriger Flüchtling aus Syrien, der alleine in dieses Land gekommen ist	Tochter eines bekannten Schauspielers
Ehemalige Arbeiterin in einer Textilfabrik (Du wurdest vor kurzem entlassen)	Junge, homosexuelle Frau
30-jähriger Mann, der bei seinen Eltern lebt	34-jährige Frau, die seit drei Jahren obdachlos ist
Muslimischer Junge mit einer strenggläubigen Familie	19-jähriger Mann, der keinen Schulabschluss hat
Junges Mädchen, deren Vater einen Schnellimbiss besitzt	Vorstandsvorsitzender in einer der größten Firmen des Landes
67-jährige Frau, die bis zur Rente in leitender Position in einer Bank gearbeitet hat	Junge Frau, die wegen ihrer Depression keine Ausbildung angefangen hat
Drogenabhängiger Student aus Berlin	17-jährige Tochter eines Landwirts, der einen Hof mit 3.000 Schweinen besitzt
Erfolgreiche Leichtathletik-Sportlerin	24-jährige illegale Einwanderin aus Afghanistan
45-jähriger Grundschullehrer mit "Burnout-Syndrom"	Alleinerziehender Vater, der Arbeitslosengeld II bezieht



EIN SCHRITT ZURÜCK

Lesen Sie nun die Aussagen vor und geben Sie den SuS zwischen den einzelnen Punkten genug Zeit, um sich zu verorten. Sollten Ihnen noch weitere Aussagen einfallen, können Sie sie ebenfalls hier notieren.

- Du hast keine finanziellen Schwierigkeiten und kannst dein alltägliches Leben finanzieren.
- Du hast genügend Platz in deiner Wohnung oder deinem Haus.
- Du sprichst die landesübliche Sprache.
- Du fühlst dich selten hilflos.
- Du freust dich auf deine sichere und glückliche Zukunft.
- Du fährst regelmäßig in den Urlaub, am liebsten in ferne Länder.
- Du hast viele Freunde, die du häufig zu dir nach Hause einlädst.
- Du kannst deinen Kindern bei den Hausaufgaben helfen.
- Deine Kultur ist fester Bestandteil der Gesellschaft.
- Du hast die Möglichkeit, deine Zukunft selbst zu bestimmen.
- Du kannst dir regelmäßig neue Kleidung kaufen.
- Du kannst dir deinen Partner selbst aussuchen.
- Du kannst nahezu alle Geburtstagswünsche deiner Kinder erfüllen.
- Du hast die Möglichkeit, regelmäßig Geld anzulegen und zu sparen.
- Du bist glücklich mit deinem Leben.
- Am Wochenende gehst du häufig mit Freunden aus.
- Du lebst in einer glücklichen Familie.

- -----
- -----
- -----
- -----
- -----
- -----
- -----
- -----